Literatur

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Pionier: Organ der schweizerischen permanenten Schulausstellung in Bern**

Band (Jahr): **20 (1899)**

Heft 5

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Litteratur.

Schaffroth, Geschichte des bernischen Gefängniswesens.

Der Verfasser dieses Buches, Herr Gefängnis- und Anstaltsinspektor Schaffroth, hat auf den vorliegenden 347 Seiten das bernische Gefängnis- und Strafwesen von den ersten Anfängen bis zur Gegenwart treu nach Quellen bearbeitet. Es umfasst sieben Abschnitte: 1. Das alte Bern (1191—1615); 2. Die Zeit der ersten Strafhäuser bis 1750; 3. Das Zeitalter der Aufklärung bis 1830; 4. Die neuern Strafanstalten bis 1890; 5. Die Bezirksgefangenschaften und die Schutzaufsicht über entlassene Sträflinge; 6. Die Arbeitsanstalten; 7. Die Reorganisation des Gefängniswesens.

Die Darstellung spiegelt den Geist der Zeiten wieder, im Anfang spielen Henker, Tortur, verschiedenartige Hinrichtungen, Hexenprozesse die Hauptrolle. Allmählich wird es auch im Gefängniswesen heller; aber die Fortschritte sind äusserst langsam, bis die Neuzeit auch für die unglücklichen Strafgefangenen bessere Mittel in Anwendung bringt, ein Sonnenstrahl der Liebe auch in dunkle Kerker dringt.

Der letzte Abschnitt, welcher neben der Strafanstalt Witzwil auch die Zwangserziehungsanstalt Trachselwald behandelt, hat für die Lehrer ein besonderes Interesse und für alle, welche sich mit dem Armenwesen beschäftigen. Die Hauptaufgabe liegt darin, das Verbrechen zu verhüten, und da können aufmerksame Lehrer und Armenaufseher grosse Dienste leisten. Wir verdanken dem Herrn Verfasser sein anregendes Buch. Die historische Kritik hat das Buch in verschiedenen Zeitungen lobend hervorgehoben. *E. Lüthi.*

Das Maiheft der **„Pestalozzi-Studien“** (Liegnitz, bei Karl Seyffarth), das doppelten Umfang hat, giebt wichtige Aufschlüsse über die Inspektion der Anstalt in Yverdon durch die Kommission der Tagsatzung (1810) und über den Weggang Schmids, an dem v. Raumer mit schuld ist. Trefflich ist des preussischen Eleven Braun Ausführung über die humanistische Bedeutung des Gesanges. — Aus dem Nachlasse Stapfers kommt ein wichtiger Brief Niederers, der Stapfers Verdienste um die allgemeine Menschenbildung hervorhebt mit Hinweisen auf K. Ritter, Schelling, Alex. v. Humboldt und auf die Versuche in Paris; endlich zwei Briefe Pestalozzis an Fürst Metternich und an den Minister Graf Zinzendorf, die die Teilnahme dieser einflussreichen Männer an Pestalozzis Werk zeigen und weiter erhalten sollen, zuletzt Hinweise auf die neueste Pestalozzi-Litteratur. Zwei Brustbilder Pestalozzis, ein Jugendbild, als Jungbürger, wahrscheinlich von Lavater, und ein Bild etwa von 1804 von Diogg, sind eine wertvolle Beigabe.

Druck von Stämpfli & Cie. — Redaktion: *E. Lüthi,* Bern.